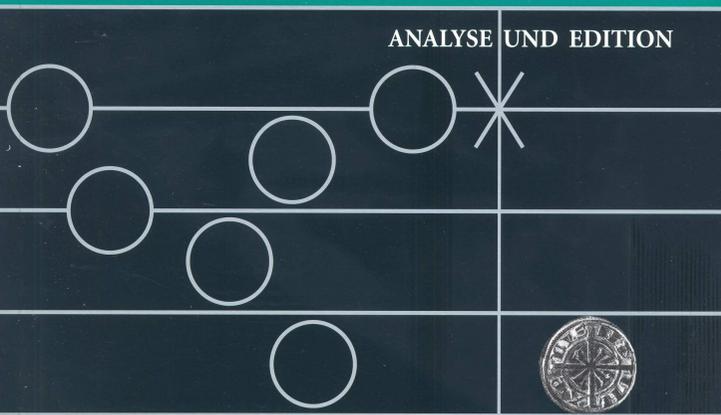


DIE ÄLTEREN TIROLER RECHNUNGSBÜCHER



CHRISTOPH HAIDACHER

NEUERSCHEINUNG

Tiroler Landesarchiv



Unser Land.

Christoph Haidacher

Die älteren Tiroler Rechnungsbücher (IC. 280). Analyse und Edition

(Tiroler Geschichtsquellen 52), Innsbruck 2008
ISBN 978-3-901464-254-9,
526 S., 17 Abb., € 20,-

Wenn landesfürstliche Beauftragte in Venedig und anderen Orten Oberitaliens um große Geldsummen Schmuck, Edelsteine, feine Stoffe und andere Luxusgüter einkaufen, so stellt dies zwar nicht den typischen Inhalt der älteren Tiroler Rechnungsbücher dar, zeigt aber doch, welche Bandbreite an Informationen in diesen spätmittelalterlichen Aufzeichnungen enthalten ist.

Im vorliegenden dritten Band (die 1993 und 1998 als Tiroler Geschichtsquellen 33 und 40 erschienenen beiden ersten Bände sind ebenfalls im Tiroler Landesarchiv erhältlich) wird der Innsbrucker Codex 280, der bis in das Jahr 1298 und damit in die Regierungszeit der drei Söhne Meinhards II. reicht, ediert. Deren verschwenderische Politik unterschied sich grundlegend von der vorbildlichen und soliden Haushaltsführung ihres Vaters und führte zu einer erheblichen Schieflage der landesfürstlichen Finanzen. Eine Entwicklung, die sich auch in den Rechnungslegungen jener Jahre in Umrissen abzuzeichnen beginnt.

Das große Interesse der Geschichtswissenschaft an den Tiroler Rechnungsbüchern liegt in deren früher Entstehungszeit (ab 1288) sowie in deren geschlossener Überlieferung (rund 30 Bände bis ca. 1350 haben sich erhalten) begründet. Sie spiegeln erstmals und wesentlich früher als in anderen

Territorien des römisch-deutschen Reiches die gesamte finanzielle Gebarung Meinhards II. und seiner Söhne wider. Sie geben Auskunft über die Herkunft der Einnahmen und über deren Verwendung. Indirekt gewähren sie auch einen umfassenden Einblick in die für die damalige Zeit hochmoderne und vorbildliche Verwaltungsorganisation Tirols mit ihrer effizienten Bürokratie und ihrem hohen Grad an Schriftlichkeit.

Wenn die Tiroler Landesfürsten Geld für Ärzte, für Südfrüchte, für Kriegspferde, für Söldner, für Bestechungsgelder an der Kurie, für Möbelstücke, für Handwerkerlöhne und vieles andere mehr aufwenden, dann ergibt das ein sehr detailliertes Bild des höfischen Alltags um 1300; die ungeheure Fülle der in den Rechnungsbüchern enthaltenen Angaben vermittelt aber auch tiefe Einblicke in die Lebens- und Erwerbswelt der nichtadeligen und bäuerlichen Bevölkerung Tirols.

Der vorliegende Band enthält nicht nur die Edition des Rechnungsbuches, sondern behandelt in seiner Einleitung auch den Aufbau und die Struktur der Handschrift, ihre Geschichte sowie die an der Abfassung beteiligten Schreiberhände. Ein Verzeichnis aller Rechnungslegungen sowie ein umfangreicher Orts-, Personen- und Sachindex erschließen die bisher erschienenen drei Bände, die insgesamt sechs Raitbücher umfassen.

Dieses Buch ist im Sekretariat des Tiroler Landesarchivs, Michael-Gaismair-Straße 1, A-6020 Innsbruck (Tel.-Nr. +43/(0)512/508-3503, Fax +43/(0)512/508-3505, e-mail landesarchiv@tirol.gv.at) erhältlich. Bei postalischer Zusendung werden zusätzlich Versandkosten berechnet.